

## Das DISS zu Antiziganismus und Rassismus in Duisburg-Bergheim

30. AUG 2013 | REDAKTION

eskalieren an mehreren Orten in Deutschland Konflikte um Einwanderinnen und Einwanderer aus Osteuropa sowie um Flüchtlinge. In Duisburg und anderswo leiden die betroffenen Immigrantinnen und Immigranten an unvorstellbar prekären Wohnverhältnissen, marschieren Neonazis auf, nimmt tendenziöse bis rassistische Berichterstattung in den Medien zu. Das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS), seit vielen Jahren wissenschaftlich gegen Rassismus und Ausgrenzung aktiv, hat am 26. August vor einer rassistischen Pogromstimmung gewarnt und Unterstützung für die Betroffenen eingefordert. Ich dokumentiere die Pressemitteilung im Folgenden.

.....

### **„Die Ereignisse erinnern fatal an die rassistische Pogromstimmung von Anfang der 1990er Jahre“**

Seit Mitte der 1980er Jahre befasst sich das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS) mit den Reaktionen deutscher Bürgerinnen und Bürger auf die Einwanderung nach Deutschland. Siegfried Jäger, Professor an der Universität Duisburg/Essen und langjähriger Vorsitzender des DISS und das gesamte DISS-Team haben in einer Vielzahl von Projekten und Veröffentlichungen belegen können, dass in Deutschland ein alltäglicher Rassismus herrscht, der alle Bevölkerungsschichten erfasst hat und durch Politik und Medien fortlaufend geschürt wird. Rassismus ist keine Erfindung einiger extrem rechter Wirkköpfe, sondern ein gesellschaftliches Gesamtproblem, das von ihnen nur ausgenutzt wird. Will man Rassismus bekämpfen, sollte man nicht nur auf den extremen rechten Rand zielen, sondern auf die Faktoren, die diesen Rassismus beständig hervorbringen: z.B. eine restriktive Ausländerpolitik in Deutschland und die fast durchweg miserable Berichterstattung in den Medien.

Klar sollte werden: Zuwanderung ist ein Menschheitsphänomen seit es Menschen gibt. Anders gesagt: Seit es Menschen gibt, wandern sie. Diese Wanderungen waren und sind die Grundlage für das Entstehen großer Städte und Ballungsgebiete wie z. B. das Ruhrgebiet.

Die derzeitige Einwanderung von Menschen aus Südosteuropa nach Duisburg, Berlin und anderen Städten ist auf die riesige Armut und auch auf die Verfolgung der Roma vor allem in Rumänien und Bulgarien zurückzuführen. Außerdem fliehen Menschen vor Kriegen in Afghanistan, dem Irak, Syrien und anderswo.

Mit ihnen wandern auch andere Sprachen, Prägungen, Sitten, Gebräuche und Religionen in den Zielländern ein, was zwar immer auch eine Bereicherung bedeutet, aber auch Missverständnisse, Streitigkeiten und Belastungen nach sich ziehen kann.

Die Konsequenz daraus ist: Einwanderer brauchen Hilfe und Unterstützung. Das gilt aber auch für die von Armut betroffenen Eingeborenen. Und genau da liegen die Probleme: Die Hilfe und Unterstützung bleibt weitgehend aus, und damit die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben. Damit eröffnet sich ein Betätigungsfeld für extreme Rechte. Die Konflikte eskalieren bis zu Pogromstimmung und Brandanschlägen, wie dies (nicht nur) in den 1990er Jahren in Rostock, Solingen und Mölln und in tausenden weiteren Gemeinden der Fall war. Die Idee der Demokratie gerät unter Druck, Einwanderer und Alteingesessene werden allein gelassen. Der Staat und seine Organe versagen.

Prof. Siegfried Jäger, der Gründer des DISS, erklärte: „Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen rund um das Haus in Duisburg-Bergheim erinnern fatal an die rassistische Pogromstimmung von Anfang der 1990er Jahre. Es ist Zeit für einen Paradigmenwechsel in der Ausländerpolitik. Eine Politik der Abschreckung, Ausgrenzung, der Assimilationsforderungen und der sozialen Vernachlässigung schafft Probleme statt sie zu lösen und sie schürt

den Alltagsrassismus in der Bevölkerung. Die akute Zuspitzung der Situation in Bergheim erfordert aber zunächst einmal sofortiges Handeln. Die Polizei und die Stadt Duisburg sind in der Pflicht, die Unversehrtheit der Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses „In den Peschen“ sicherzustellen, damit Duisburg nicht bald schon durch eine neue vorhersehbare Katastrophe zum Ort des Schreckens wird.“

.....

**Weitere Beiträge aus dem DISS zum Thema:**

Institut spricht von alltäglichem Rassismus in Duisburg . Interview mit Siegfried Jäger (28.08.2013)

"Gegenüber den Roma existiert ein Kanon an Klischees" . Interview mit Martin Dietzsch (28.08.2013)

Alexandra Graevskaia: „Die machen unser schönes Viertel kaputt“ . Rassismus und Antiziganismus am Beispiel Duisburg (2013)

Michael Lausberg: Antiziganistische Zustände: Das Beispiel Duisburg (2012)

---

URL: <https://www.blickpunkt-wiso.de/post/das-diss-zu-antiziganismus-und-rassismus-in-duisburg-bergheim--1237.html>

PDF erstellt am: 23.10.2019